

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mirza

[urn:nbn:de:bsz:31-343113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343113)

M i r z a .

Mirza starb.

Betend, weinend, lächelnd starb sie
In Jabals, ihres Gatten, Armen.

Der hielt, erstarrt selbst,
Umgeschlossen den erstarrten Leib.

Die Seele Mirza's

Empfing schon an des Empyrräums Pforten
Abdiel, der Bothe Gottes.

„ Mirza, rief der Glanzgestaltete,
Der Nichterschreckenden,
Der angenehmen Erstaunten zu,

„ Mirza, du warst gut,

„ Ein weibliches Weib,

„ Eine mütterliche Mutter,

„ Jabals Eigenste,

„ Und doch der Freunde treueste Freundin,

„ Und doch dein selbst und deines Gottes.

„ Mirza, du gefielst dem Vater,
 „ Wie nur wenige dem Heiligsten gefallen,
 „ Und gehst zu Bonnen ein, wie wenige sie noch,
 „ Die längst den Himmel schon bewohnen, kennen;
 „ Und was nur wenigen vergönnet wird:
 „ Der Richter läßt dir eine Wahl.
 „ Schau, Mirza, über dich!
 Es spaltet Abdiel mit einem Blis
 Auf tausend Sonnenreisen weit
 Das azurene Gewölb.
 „ Mirza, siehe dort Benoni,
 „ Den Liebling deines Herzens,
 „ In deines Sumins Schoos! —
 „ Willst du — in einem Augenblicke
 „ Bist du in ihren Armen, bist
 „ Bey allen Freunden, die vor dir
 „ Das Erdenthal verließen. —
 „ Doch fesselt dich noch etwas an die Unterwelt,
 „ So ist dir auch vergönnt, hinab zu schweben,
 „ Den Menschen zu erscheinen —
 „ Doch mußt du dann noch Monden lang,
 „ Die Wonne, die so nah dir ist, entbehren.

„ Wähle! —

Mirza sah den Lieblich ihres Herzens,

Benoni in des Bruders Armen,

Sah die Freunde, sah in ihrem Antlitz

Genuß der reinsten Wonne.

Ihr Innerstes erbebt sehnstuchtsvoll.

Dreymal schwebte sie vorwärts,

Dreymal widerstrebte sie, kämpfte sie, hielt sich, stammelte:

„ O Gotte Gottes, Gotte meiner Seligkeit!

„ Wie ringt mein ganzes Wesen nach Benoni,

„ Nach Sunim, nach den Freunden, ihrer Ruh,

„ Und des Erbarmers näherm Anschau!

„ Doch siegen muß ich, hilf mir siegen!

„ Leite mich schnell hinab ins Thränenthal.

„ Mein Jabal! — Ach!

„ Er möchte seinem Kummer unterliegen,

„ Daß ich ihn tröste, leite mich hinab!

„ Doch er ist stark, und kennt den Vater!

„ Aber Thirza? — Leite mich hinab! —

„ Thirza ward mir feind, weil Jabal mich erwählte,

„ Sie kränkte mich oft bitter.

„ Doch ist Thirza gut, sie wäre edel, wäre groß,

„ Wenn sie nicht zweifelte an Gottes Vorsicht,

„ Wenn sie ein Strahl aus dieser Welt erleuchtete.

„ Hinab! daß ich der Tugend sie

„ Und Gottes Anschau in ihr gewinne!

Sie sprach —

Und alle Himmel füllte Harmonie und Jubellied.

Eloah fuhr herab,

Und Mirza wurde siebenmal leuchtender.

Eloah sprach: du bist geprüft

Mit höchster Prüfung, bist bestanden!

Mirza, hohe Seligkeit war dir beschieden,

Auch wenn du nicht bestanden wärst.

Nun wird dir höhere zu Theil:

Sur Erde darfst du nicht hinab.

Die dort unten haben die Propheten,

Die laß sie hören!

Doch wisse, deines Kampfes

Deines Sieges Lohn zu krönen, wisse:

Thirza hat dein Tod erschüttert,

Der Tugend schon gewonnen;

Jehova's Wetterstrahl

Hat deines Sabals irdnes Haus zerschmettert.

Sieh, da kommt er,
Komm mit ihm zum Throne!

Wilh. Köster.

Epigrammatischer Beleg
an Bav.

Nichts neues unterm Sonnenlichte!
Sprach Salomo, trotz seiner neuen Pracht.
Und deine Kunst beweist, wie richtig er gedacht;
Denn alle deine Sängedichte
Hat schon Owen gemacht.

H.
